

Wessen Geschäft betreibt die „Atlantische Akademie Rheinland-Pfalz“ in Kaiserslautern? Wir Steuerzahler finanzieren ein Propagandainstrument, das um Verständnis für die völkerrechtswidrige Politik der USA und der NATO wirbt!

LUFTPOST

**Friedenspolitische Mitteilungen aus der
US-Militärregion Kaiserslautern/Ramstein
LP 022/06 – 25.02.06**

„Nur die allerdümmsten Kälber loben diese Schlächter selber!“

Die Atlantische Akademie in Kaiserslautern als Sprachrohr für die Politik der Bush-Administration

Bald nach Kriegsende richteten die USA im besetzten Deutschland sogenannte „Amerikahäuser“ ein. Auch in Kaiserslautern gab es eine solche Einrichtung – in dem Gebäude neben der Deutschen Bank, in dem heute ein Teppichgeschäft zu finden ist. In diesen von den USA gebauten und betriebenen Häusern konnten kostenlos meist englischsprachige Bücher und Zeitschriften ausgeliehen und Veranstaltungen besucht werden, die den demokratischen Neubeginn in der Bundesrepublik fördern sollten.

In Zeiten des Vietnam-Krieges, als die US-Kriegspolitik schon einmal weltweit in Verruf geraten war, wurden fast alle Häuser – auch das in Kaiserslautern – mangels Nachfrage geschlossen. Damals demonstrierten auch in der Bundesrepublik vor allem Studenten – die heute so genannten 68er – gegen die Verbrechen der US-Regierungen und ihrer Militärs, die mit Napalm-Brandbomben ganze Siedlungen mit ihren Einwohnern in ein Flammeninferno verwandelten, und mit dem angeblich harmlosen Entlaubungsmittel Agent Orange weite Landstriche so verseuchten, dass dort immer noch gehäuft Krebserkrankungen und Missbildungen bei Neugeborenen auftreten.

Auch heute hat die völkerrechtswidrige Aggressionspolitik der Bush-Administration das Ansehen der USA weltweit wieder auf einen absoluten Tiefpunkt absinken lassen. Die Angriffskriege in Afghanistan und im Irak, der Einsatz von Phosphor-Brandbomben im irakischen Falludscha, die Verwendung von Geschossen aus abgereichertem Uran, die Kampfgebiete auf unabsehbare Zeit verstrahlen und ebenfalls zu Krebserkrankungen und Erbgutschäden bei Erwachsenen und Missbildungen bei Kindern führen, die CIA-Entführungsflüge über deutsches Territorium und die US-Air Base Ramstein, die verfassungswidrige Verschleppung deutscher Staatsbürger in Folterstaaten, die US-Foltergefängnisse Abu Ghraib und Guantánamo erfüllen alle dem Völkerrecht und der Demokratie verpflichteten Menschen mit Entsetzen.

Aber die SPD/FDP-Landesregierung unter den Herren Beck und Bauckhage hält unerschütterlich an ihrem USA-hörigen Kurs fest und lässt die rheinland-pfälzischen Steuerzahler auch weiterhin das Propagandainstrument bezahlen, das sie eigens zur Pflege „der besonderen Beziehungen zwischen den Vereinigten Staaten und unserem Bundesland“ geschaffen hat. Beck sagte in seiner ersten Regierungserklärung am 27.10.1994: „Wir wollen die bisher sehr stark durch militärische Präsenz und Militärpersonal geprägte Begegnung zwischen US-Bürgern und Bürgern unseres Landes im kulturellen, wirtschaftlichen und zwischen-menschlichen Austausch vertiefen und damit Sorge tragen, dass in einer Zeit der Abrüstung diese wichtigen Kontakte nicht durch den Truppenabzug verloren gehen. Wir wollen einen transatlantischen Dialog; er soll in eine ‚Atlantische Akademie Rheinland-Pfalz‘ münden.“

Heute bemüht er sich unter Einsatz vieler Steuermillionen mit aller Kraft darum, den Abzug weiterer US-Truppen aus Rheinland-Pfalz zu verhindern und ihnen auch noch beste Vor-

aussetzungen für ihre von unserem Boden aus geführten Angriffskriege zu verschaffen.

Am 22. Februar 1996 wurde auf Betreiben des Dr. Werner Kremp, der von der Friedrich-Ebert-Stiftung in die Staatskanzlei nach Mainz übergewechselt war, die „Atlantische Akademie Rheinland-Pfalz e. V.“ mit Sitz im Kaiserslauterer Theodor-Zink-Museum gegründet. Die Idee des Herrn Kremp gefiel Ministerpräsident Beck so gut, dass er bis heute fast drei Millionen Euro aus dem Landeshaushalt dafür locker gemacht hat. Damit wurden in rund 300 Veranstaltungen etwa 10.000 Personen – vor allem Lehrer, Studierende und Schüler – mit für die US-Regierung völlig kostenloser Werbung für „den American Way of Life“ beglückt. Rund 300 Euro pro Teilnehmer gab die Landesregierung also aus, um Multiplikatoren und ihnen anvertrauten jungen Menschen ein möglichst günstiges Bild von den USA und ihrer menschenverachtenden Machtpolitik zu vermitteln. Derzeit trägt das Land Rheinland-Pfalz jährlich 290.000 Euro zu dem Gesamthaushalt der Akademie von etwa 350.000 Euro bei, und Ministerpräsident Beck verkündet stolz: „Ich sähe es gerne, wenn die ausgezeichneten Beziehungen, die Rheinland-Pfalz mit Amerika und seinen hier lebenden amerikanischen Bürgern hat, Maßstab und Vorbild für die Entwicklung der Beziehungen auf den darüber und darunter liegenden Ebenen blieben. Die Atlantische Akademie wird hierbei auch weiterhin eine unverzichtbare Rolle spielen.“

Wenn unsere Leser sich selbst ein Bild von der sehr einseitig ausgerichteten Informationspolitik dieser „Bildungseinrichtung“ machen wollen, sollten sie sich die Jubiläumsbroschüre „10 Jahre Atlantische Akademie 1996 – 2006“ beschaffen, die das bisherige Angebot im Überblick darstellt. Es hat mit den wichtigsten politischen Veranstaltungen den Kurs der jeweiligen US-Regierung und ihres willfährigen Werkzeuges NATO unterstützt. Historisches und kulturelles Beiwerk dienen eher zur Tarnung der eigentlichen Absichten. (Die Jubiläumsschrift liegt in vielen Dienststellen der Stadt und des Landkreises Kaiserslautern aus und kann auch kostenlos von der Akademie selbst angefordert werden.)

Mit kritisch klingenden Themen – wie „Fremde Freunde: Deutschland und die USA zwischen Konflikt und Kooperation“, einem Workshop-Angebot für Schulen aus dem neuesten Programm 2006/1 – soll der Eindruck vermittelt werden, man lasse auch Kritik an der US-Politik zu. Aber in einer Liste der bisher aus den USA eingeladenen Referenten sucht man vergeblich nach ausgewiesenen Gegnern der Bush-Administration und profilierten Vertretern des „anderen Amerika“.

Auch die Dame und die Herren, die zur Zeit den Vorstand der Akademie bilden, sind bisher nicht als besonders USA-kritisch in Erscheinung getreten. Es sind: SPD-Innenminister Karl Peter Bruch als Vorsitzender, der FDP-Landtagsabgeordnete Werner Kuhn als sein Stellvertreter, die CDU-Landtagsabgeordnete Marlies Kohnle-Gros, der Kaiserslauterer CDU-Oberbürgermeister Bernhard Deubig und der SPD-Landrat des Landkreises Kaiserslautern, Rolf Künne.

In einem Jubelartikel der RHEINPFALZ vom 23.02.06 zum Jubiläum des Propagandainstitutes bejubeln die Vorstandsmitglieder dessen Arbeit auch noch selber. Bruch behauptet, die USA und Rheinland-Pfalz müssten „gemeinsame Werte und die Sicherheit in der Welt“ verteidigen. Er lobt das US-Militär als wichtigen Wirtschaftsfaktor und wird dabei tatkräftig von Deubig unterstützt. Dieser stimmt seine durch ständige Wiederholung nicht zutreffender werdende Lobeshymne auf das „einträchtige Verhältnis“ mit den US-Streitkräften an, die „in d e r amerika-nischen Stadt Europas besser leben könnten, als zu Hause“. Der US-Generalkonsul aus Frankfurt hätte sich eigentlich selbst für die „hervorragende Arbeit dieser Bildungseinrichtung“ bedanken müssen, ließ das aber ganz „en passant“ vom Leiter seiner Presse- und Kulturabteilung erledigen. Der Akademievorstand wird von den US-Amerikanern offensichtlich für so unbedeutend gehalten, dass auch ein eher drittrangiger Konsulatsvertreter genügt, um die Dame und die Herren zum „Weiter so!“ zu ermutigen.

Auch Dr. Kremp, der von Anfang an die Akademie leitet, ist in seiner US-Hörigkeit nicht zu erschüttern. Kritik an der Politik der US-Regierungen bezeichnet er als „latenten Anti-Amerikanismus“ (SONNTAG AKTUELL, 19.02.06). Auf unsere kritische „Geburtstagsmail“, der unsere LP 019/06 mit Michael Scheuers „Leichenberg-Perspektive der US-Politik“ beigelegt war, hat er uns geantwortet: „Haben Sie besten Dank für Ihren Geburtstagswunsch, der ja doch sehr heftig ausgefallen ist. Aber harte Kritik (und Selbstkritik) gehört nun mal zu einem freien Land wie Amerika; deshalb: willkommen im Club. Vielleicht finden Sie ja irgendwann einmal auch positive Seiten an der großen amerikanischen Republik.“

Herr Kremp, wir freuen uns heute schon über die ständig wachsende Anzahl der Bush-Gegner in den USA und hoffen, dass dieses „Land der ehemals Freien“ wieder zu einer Politik zurückfindet, die das Völkerrecht, die Menschenrechte und die Freiheit Anderer achtet. Aber die kritiklosen Parteigänger der völkerrechtswidrigen Politik der Bush-Regierung möchten wir mit einem echten Brecht-Zitat – nach dem nachempfundenen in der Überschrift – daran erinnern, wohin diese Art Politik schon einmal geführt hat:

„Hinter der Trommel her trotten die Kälber.
Das Fell für die Trommel liefern sie selber.
Der Metzger ruft. Die Augen fest geschlossen
Das Kalb marschiert in ruhig festem Tritt.
Die Kälber, deren Blut im Schlachthof schon geflossen,
Sie ziehn im Geist in seinen Reihen mit.“
(aus „Schweyk im Zweiten Weltkrieg“)

www.luftpost-kl.de

VISDP: Wolfgang Jung, Assenmacherstr. 28, 67659 Kaiserslautern